

**Politische Überzeugungen und Staatsnotwendigkeiten.**

Von Dr. Alfred Bed.

Bei der argen Zersplitterung unseres politischen Lebens mag es notwendig erscheinen, einmal die Gültigkeit und den Wert der politischen Einzelüberzeugungen im Hinblick auf die Erfordernisse, die sich aus dem Staat als Wirtschafts- und Kulturorganismus ergeben, festzustellen. Wenn auch auf diesem rein theoretischen Wege keine Änderung in der parteipolitischen Zersplitterung unseres Lebens zu erreichen ist, so kann und muss eine solche Auseinandersetzung, die ein Werturteil über die politischen Überzeugungen und die staatlichen Notwendigkeiten enthält, doch zu der Einsicht führen, dass die Interessen des Staates den Einzelbestrebungen der politischen Parteien überordnet sind. Diese Erkenntnis allein bewirkt noch keine Umstellung, denn psychologisch ist von der bloß denkenden Einsicht bis zum tötigen Handeln ein weiter Weg. Unsere Arbeit hat aber die Aufgabe, mitzuhelfen, um den beiden innen- und außenstaatlichen Einheit vorzubereiten, nicht eine Einheit zu erstreben, die schematisiert und die natürlich gegebenen Grenzen verwischt, sondern die alle politischen Richtungen in entscheidenden Fragen, die die Lebensbedingungen des Staates angehen, als Willenseinheit zusammenflechten. Solche Festschreibung ist kein utopisches Ideal, sie ist vielmehr eine politische Wegweisung, die in anderen europäischen Staaten seit langem befolgt wird. Sie scheint uns nur illusionistisch, weil die elenden Erfahrungen des kleinen Nachhunderts der Parteien uns den Glauben an diese staatspolitische Selbstverständlichkeit genommen haben.

Politische Parteien werden zu allen Zeiten bleiben. Sie sind eine Notwendigkeit staatlichen Lebens. Politische Überzeugungen sind Weltanschauungen auch beim nüchternsten Tatsachenmenschen. Deshalb kann man eine politische Überzeugung nicht durch einsichtige Gründe widerlegen. Das zeigen die kraftlosen Überzeugungsversuche im Wahlkampf. Sie alle fassen die politische Überzeugung als ein Begriffssystem. So glauben sie ihr auch durch logische Gründe begegnen zu können. Alle bloßen Theoretiker sind niemals Politiker. Politik ist Leben als notwendige Tatsachengestaltung, sie ist durchaus praktisch und anschaulich. Politische Überzeugungen sind deshalb auch nur bei Theoretikern eine geordnete Summe politischer Einsichten. Nun entscheidet im täglichen Leben die Zugehörigkeit zu einer politischen Bewegung vielmehr ein instinktives Gefühl als die denkende Einsicht. Soweit ist das politische Leben gesund; denn jene triebhaft-umbewusste Bewegung ist ein sicherer Regulator des staatlichen Lebens, Sicherer als alle parteipolitische „Aufklärung“. Die parteipolitische Agitation hat auf die meisten mit der Macht einer Massensuggestion gewirkt. Sie nahm ihnen damit die eigene Entscheidungsmöglichkeit und die Selbstständigkeit der Überzeugung. Wenn wir solche Überzeugungen, die in den großen politischen Parteien ihre greifbare Gestalt gewinnen, nach dem Gehalt ihrer Grundsätze für das staatliche Leben betrachten, so ist bei allen die staatspolitische Einstellung unverkennbar. Haben nun die großen politischen Parteien wirklich so viel offensichtlich staatsbürgliches Bewusstsein? Nein, unverkennbar finden wir die staatsbürglerliche Aufgabe nur vertreten bei einigen Theoretikern und Idealisten innerhalb der Parteien. Und sie sind leider meistens die Unfähigsten bei der praktischen Arbeit des politischen Lebens, weil sie Wollen und Können, Ideal und Wirklichkeit nicht gegeneinander abwegen können. Bei unseren politischen Parteien ist die Prüfung der staatsbürglerlichen Einstellung eine Verpflichtung, die sich aus der Verfassung des Reiches ergibt. Wie wollen uns darüber klar sein, daß sie in den meisten Fällen nichts mehr ist

als ein notwendig hingenommener Zwang und keine innere, fiktive Verpflichtung. Wenn das parteipolitische Leben sich auch in den öffentlichen Kundgebungen als Träger der Staatsnotwendigkeiten zu offenbaren sucht, so ist die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei in den zahlmäßig überlegenen Fällen eine menschliche Rechnung, auch dann, wenn das Bekenntnis zu der Partei rein gefühlsmäßig erfolgt. Denn so regt der Trieb natürlicher Selbstbehaltung den Willen. Also ist auch dies im Grunde ein durchaus selbstlicher Beweggrund. Partei bedeutet Trennung, Aufhebung gemeinsamen Wirkens wegen angeblicher Unterschiede in den Bedingungen des Lebens. Parteien ist deshalb Isolierung, Verselbständigung. Zersplitterung. Diese Bewegungen können für das innerstaatliche Leben fruchtbar werden, denn gerade hier wird der gesunde Fortschritt durch die Gegenseite verursacht und gestaltet. Innenpolitische Entwicklung ist deshalb eine ewige Dialektik des Verneinens, Bejahens und Behauptens.

Bei aller trostlosen parteipolitischen Zersplitterung kennzeichnen sich zwei Grundrichtungen in aller Trennung besonders deutlich. Es ist nicht die Trennung in der Auffassung vom Werte der monarchistischen oder republikanischen Staatsform, sondern es ist die Frage nationalen oder internationalen Handelns. Haben wir bisher von den politischen Parteien bloß nach ihrem formalen Gehalt gesprochen, so trifft dies den inneren Gehalt ihrer Bewegungen. Ihren Wert können wir nur prüfen an den notwendigen Forderungen des Staates. Der Staat ist eine Willensgemeinschaft. Als solch entgeht er einer leichten begrifflichen Fassung wie alles Leben. Die Parteien sind nicht Vertreter der Staatsidee, sondern nur bezeichnend für eine Willensrichtung staatlichen Wirkens. Wenn nationale Politik treiben heißt, der Idee des Staates folgen, so kann keine Partei diesen Anspruch erheben. Hiermit sind wir schon bei der Begründung unseres Urteils über die nationale oder internationale parteipolitische Einstellung. Der Staat ist eine Willensgemeinschaft ein großes Einzelwesen, das genau so um seine Existenz zu kämpfen hat wie jedes andere Lebewesen. Es besteht nur ein Unterschied: beim Menschen und Tier ist die Existenz als Einzelwesen eine natürlich gegebene, beim Staat eine natürlich gewollte. In Notzeiten, d. h. wenn die Existenzmöglichkeit des Staates gefährdet ist, kann nur durch eine innere, einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte des staatlichen Verbundes der Verlust gewährleistet werden. Im Kampf um seine Selbstständigkeit um seine Existenz überhaupt muss dem Staat die Möglichkeit einer geschlossenen Abwehr jederzeit gegeben sein. Dieser staatlichen Notwendigkeit genügen nur die Parteien, diefähig sind, über ihre parteipolitische Einstellung hinweg, national zu handeln. Theoretisch ist es Schwärmerei eines traumhaft verlorenen Idealismus, wenn man die Aufhebung nationaler Eigenarten und internationales Handeln fordert, praktisch ist

es Unkenntnis der treibenden Kräfte staatspolitischen Lebens, moralisch ist es bei Einsicht in die Folgen nichts weniger als Vaterlandsverrat, als Ergebnis wird es eine Zersetzung des selbstständig-eigenartigen nationalen Lebens, eine Angleichung und Normalisierung der Lebensgewohnheiten, eine Flüchtung des Menschen als Durchschnitt und damit eine Aushebung aller Wirkung der Persönlichkeit. Solche Wegweisung ist weder Ziel, noch Ideal, sondern ein wesenloses Abstraktum, ein Gedankending, das nur in den Köpfen lebensfremder Schwärmer steht, das aber politisch-praktisch unserem staatlichen Leben unendlichen Schaden getan hat. Der Staat nicht als Ideal, sondern als Wirklichkeit, als Leben fordert für seine kultivierteste Weiterbildung Differenzierung, als selbstständiges Einzelwesen aber auch starke Konzentration. Deshalb hat aus dem Geschäftswinkel staatspolitischer Notwendigkeiten betrachtet nur die Partei ein Existenzrecht, die nationalen Charakter hat. Nur mit dieser Unterstützung kann der Staat eine tätige Willensgemeinschaft sein, kann als selbstständiges Persönlichkeitswesen erscheinen. Alles große Einzelgeschehen ist nur aus dem Schaffen der willensstarke Einzelpersönlichkeit hervorgegangen. Der Staat als größtes natürlich-gewolltes Einzelwesen kann seine Glieder zur tätlichen Gesinnung selbst im politischen Wirkens erziehen, indem er von ihnen fordert, die Staatsnotwendigkeiten über die Parteiduldung zu stellen, den Staat nicht als Objekt, als brauchbares Mittel anzusehen, sondern sich als Subjekt, als Teil des Staates zu fühlen, dessen Leben das eigene Leben ist. Dann sind Partei und Vaterland keine sich gegenseitig ausschließende Begriffe, sondern sind als organische Einheit, als Willenseinheit miteinander verbunden. So muss die Parteidpolitik zur Staatspolitik werden. Dann allein ist sie die Offenbarung staatlicher Gesinnung.

**Argentinischer Staat oder argentinisches Volk?**

Von F. Paulig, Bahia Blanca (Argentinien).

In der Mitte des 19. Jahrhunderts lebte in dem an Gebietsumfangen Deutschland um ein Mehrfaches übertreffenden argentinischen Staate alles in allem, einschließlich der Indianer, Mischlinge und Neger, nur 1 Million Einwohner. Unter diesen bildeten die Angehörigen der weißen Rasse die Minderheit. Seitdem sind erst Dreivierteljahrhundert verstrichen, mit dem Ergebnis, daß jetzt 9-10 Millionen Menschen in Argentinien leben, von denen die nicht der weißen Rasse Angehörigen einen nur noch geringen Bruchteil ausmachen. Zurückzuführen ist diese Wandlung zum größten Teile auf die starke Einwanderung, namentlich in der Zeit von 1870 bis 1914.

An Schwarzen befinden sich in Nord-Amerika 11 Millionen und in den anderen Staaten Mittel- und Süd-Amerikas 20

# Das Schmiedefeuer für Massenteile ist Gas!



Fühlst Du Dich krank, schwach, mutlos, drohen Deine Nerven zu versagen, trink

## Eisenbier-Ferrmantan.

Es hat hohen Eisen- und Extrakt- aber geringen Alkoholgehalt.

Es gibt Kraft, Mut u. Lebensfreude.

In Flaschen zu beziehen. Überall erhältlich.



Zu beziehen durch: Alfred Fischer, Bierhandlung, Raschau.

Das beliebte, echte

## Köstritzer Schwarzbier

bef. in Fässern von 20 Litern ab und in Flaschen  
seit früher abzugeben

Adolf Fischer, Brauerei, Millow.-Wintersbach,

Fernruf 218 Umt Schwarzenberg.

## Die Dapolinpumpe



sichert Ihnen schnellste Belieferung  
eigene genaueste Kontrolle  
gleichmäßigen Betriebsstoff

**Neu errichtet in Aue**  
bei Kurt Salzer, Eisenbahnstr. 1  
Auto-Reparatur-Anstalt und Fahrrad-Handlung.

**DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT**  
Chemnitz, Theaterstr. 56. Fernruf 13 u. 1303.



## Achtung! Aufwertungsinteressenten!

Die Rechts- und Steuerabteilung meines Büros übernimmt die sachgemäße Regelung und Bearbeitung sämtlicher Aufwendungsangelegenheiten (Hypothesen, Industrieobligationen, Schuldverschreibungen usw.).

**Arthur Krausse**  
Paul Marwitz Nachf.

Revisions- und Treuhandsbüro,  
Fernruf 811. Aue, Erzgeb., Kirchstraße 7.

**14/35 PS Audi,**

schneidbare Limousine, mit Volllicht, Unfaller, Horn, Unterdruckförderer, Rudge-Rädern usw., Stück gut bereit, sehr gut in Ordnung.

**5/15 PS Wanderer,**

4-Zyl., elektr. Licht, Unfaller usw., neu lackiert, mechanisch gut in Ordnung.

**4 Siz. Adler,**

7/17 PS, Stück bereit als Personen- u. Lieferwagen zu fahren Mk. 1250.

Alle Wagen sind läbberbereit und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Gebrüder Kirchhof, Zwickau, Sa.**

Fernruf 2545.

Für meine neu errichtete  
**Berankungs- und Berzinngungsanlage**  
(Gefüerverzinnung - Lagerware)  
übernehme ich laufend Aufträge in ersterlicher Qualität bei garantierter lachmännlicher u. sehr preiswerter Ausführung.

**Ernst Schledrich**, Beyerfeld i. Erzgeb.

**Zwei Eisenbahnschienen**  
ca. 5 Meter lang, zu verkaufen.

Fernruf 21.